




## Titel, Krisen, Temperamente

Titel, Krisen, Temperamente  
Etwa 300 Mitglieder des Bundesverbandes Hochschulkommunikation hörten gestern Abend im Schloss Herrenhausen einen Vortrag von Generalsekretär Dr. Wilhelm Krull über "Transparenz in der Wissenschaftskommunikation". Titel, Krisen, Temperamente" lautet das Motto der Tagung, die in diesem Jahr in Hannover stattfindet. Gastgeber und Mitgestalter des Programms sind die Leibniz Universität und weitere Hochschulen sowie die VolkswagenStiftung. Das Treffen war am Nachmittag im Lichtsaal der Leibniz Universität eröffnet worden. In einer Diskussionsrunde, an der u.a. Niedersachsens Wissenschaftsministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajic teilnahm, wurden Transparenzfragen erörtert, etwa am Beispiel finanzieller Förderung von Forschungsprojekten und Lehrstühlen durch Drittmittelgeber. Man spüre einen wachsenden Druck der Öffentlichkeit darüber aufgeklärt zu werden, wie abhängig Universitäten von externen Finanziers sind, berichteten Hochschulpressesprecher. Darauf Antworten zu finden, die die Interesse aller Beteiligten berücksichtigen, sei eine der Herausforderungen, der sich die Kommunikationsabteilungen, aber auch die Hochschulleitungen, gemeinsam zu stellen hätten. Abends, bei seinem Vortrag im voll besetzten Festsaal des Tagungszentrums Schloss Herrenhausen, griff Generalsekretär Wilhelm Krull die Transparenzfrage auf. Dass Hochschulen - aber auch Stiftungen - aufzuklären hätten, wofür sie öffentliche Gelder einsetzen, sollte nicht als lästige Pflicht begriffen werden, sondern als Chance: "Je transparenter wissenschaftliche Arbeit dargestellt wird, auch für Laien nachvollziehbar, umso größer dürfte die Akzeptanz für Wissenschaft und deren Bedürfnisse in der Öffentlichkeit und in der Politik sein." Nach wie vor sei allerdings die Zahl der Forscherinnen und Forscher gering, die, unter Einbindung der Presseabteilungen ihrer Hochschulen, den Weg in die Öffentlichkeit suchten. Die Stiftung zum Beispiel biete ihren Geförderten Medientrainings an, für die man sich allerdings eine stärkere Nachfrage wünsche, so Krull, der die Wissenschaftsvermittlung als ein Hauptanliegen der Stiftung bezeichnete und auf das entsprechende Förderprogramm verwies. Der Generalsekretär griff Äußerungen von Elisabeth Hoffmann auf, der Vorsitzenden des Bundesverbandes, die sich eine stärkere Einbindung der Pressesprecher seitens der Hochschul- und Fakultätsleitungen wünschte. Aus seiner Sicht sei die Expertise der professionellen Pressesprecher unverzichtbar, wenn Hochschulen sich transparent darstellen wollen. Zudem bringe das Internet - Stichwort: Plagiatsjäger - noch ganz neue Phänomene mit sich, auf die nur eine professionell gesteuerte Kommunikationsstrategie die richtigen Antworten liefern könne.  
VolkswagenStiftung  
Kastanienallee 35  
30519 Hannover  
Deutschland  
Telefon: 0511 / 83 81-0  
Telefax: 0511 / 83 81-344  
Mail: mail@volkswagenstiftung.de  
URL: <http://www.volkswagenstiftung.de>  


## Pressekontakt

VolkswagenStiftung

30519 Hannover

volkswagenstiftung.de  
mail@volkswagenstiftung.de

## Firmenkontakt

VolkswagenStiftung

30519 Hannover

volkswagenstiftung.de  
mail@volkswagenstiftung.de

Anders als ihr Name vermuten lässt, ist die VolkswagenStiftung keine Unternehmensstiftung, sondern eine eigenständige, gemeinnützige Stiftung privaten Rechts mit Sitz in Hannover. Mit einem Fördervolumen von rund 100 Millionen Euro pro Jahr ist sie die größte private deutsche wissenschaftsfördernde Stiftung und eine der größten Stiftungen hier zu Lande überhaupt. Die Fördermittel werden aus dem Kapital der Stiftung ? derzeit etwa 2,6 Milliarden Euro ? erwirtschaftet. Damit ist die Stiftung autonom und unabhängig in ihren Entscheidungen ? eine starke Basis, um Wissen zu stiften! Impulse für die WissenschaftDie VolkswagenStiftung gibt der Wissenschaft mit ihren Fördermitteln gezielte Impulse: Sie stimuliert solche Ansätze und Entwicklungen, die sich einigen der großen Herausforderungen unserer Zeit stellen. Die Stiftung fördert entsprechende Forschungsvorhaben aus allen Wissenschaftsbereichen. Sie entwickelt mit Blick auf junge, zukunftsweisende Forschungsgebiete eigene Förderinitiativen; diese bilden den Rahmen ihres Förderangebots. Mit dieser Konzentration auf wenige Initiativen sorgt die Stiftung dafür, dass ihre Mittel effektiv eingesetzt werden: Wenn eine Initiative nach einigen Jahren endet, ist das Thema oft fest in der Wissenschaftsgemeinschaft verankert. Rund 4 Milliarden Euro seit 1962Besondere Aufmerksamkeit widmet die VolkswagenStiftung dem wissenschaftlichen Nachwuchs und der Zusammenarbeit von Forschern über wissenschaftliche, kulturelle und staatliche Grenzen hinaus. Zwei weitere große Anliegen: die Ausbildungs- und die Forschungsstrukturen in Deutschland verbessern helfen. In den 50 Jahren ihres Bestehens hat die VolkswagenStiftung etwa 30.000 Projekte mit insgesamt rund 4 Milliarden Euro gefördert. Damit ist sie, als gemeinnützige Stiftung privaten Rechts, die größte ihrer Art in Deutschland.